

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 48 (1970)
Heft: 8

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stimme der Veteranen

Veteranentour Schwarnbach–Schwarzgrätli–Ueschinental

9. Juli 1970, 31 Teilnehmer, Leiter: Samuel Utiger.

Nachdem die Tour schon früher angesetzt war und wegen schlechten Wetters verschoben werden musste, kam sie nun doch endlich zur Durchführung. 25 unternehmungslustige Veteranen, denen sich 6 auf eine gemächlichere Wanderung eingestellte Kameraden beigesellten, brachen über Kandersteg, Wägelitram, Stockbahn, Schönbühlsessellift (ringer geht's nimmer, namentlich wenn man an die alten Zeiten denkt, da alles zu Fuss abgetippelt werden musste) unter der stets erprobten Leitung von Sami von Schwarnbach auf und zickzäckelten sich in gut einer Stunde auf die Höhe des Grates. Dort erwartete uns dichter Nebel, und Schnee lag auch noch reichlich herum, so dass Sami sich kurzerhand entschloss, noch das etwas exponierte Stück Weg hinter sich zu bringen, bevor er zur wohlverdienten Mittagsrast aufrief. Unterdessen lichtete sich das Gewölk, deutete aber doch mit einigen Regentropfen an, dass es eigentlich auch «strubussen» könnte. Die Veteranen brauchten sich aber einer solchen Widerstandsprüfung nicht zu unterziehen und konnten ihre Pelerinen alsbald wieder einpacken und das saftige grüne, in voller Frühsommer-Blumenpracht erstrahlende, reizvolle Ueschinentäli geniessen. Wie brauste doch der schäumende Bach nebenan! Man wurde aber auch inne, wie lang eigentlich dieses unscheinbare Nebentäli ist. Erst unten im Tal, als man schon am «Schärmen» sass, setzte kräftiger Regen ein, was uns nun gleichgültig liess. An Abenteuern ist eigentlich nichts zu berichten, ausser dass der Stockschild des Berichterstatters ob den konstanten Witzeleien zweier Teilnehmer wegen seines erbärmlichen Aussehens sich derart erboste, dass er kurzerhand seine Spitze abstiess und damit natürlich neues Gelächter hervorrief.

Alle Teilnehmer sind Sami herzlich dankbar für die wohlgelungene, von ihm wie gewohnt mustergültig geführte und eben auch nicht anstrengende (sollte es für Veteranen nie sein) und lohnende Tour. V. St.

Anton Sprenger 80jährig

Veteranenwanderung Konolfingen—Aebersold—Bowil, 11. Juli 1970

Der nächstens den 80. Jahresmarkstein erreichende Jubilar, früherer Obmann der Berner Veteranen, liess es sich nicht nehmen, zu seinem Ehrentag die Veteranengilde zu einem Mittagmahl im Chalet der ihm befreundeten Familie Mosimann, hoch oben auf Aebersold, zu Füssen des Ringgis, einzuladen. Ueber 30 Kameraden folgten mit Freuden seinem Ruf. Ueber 30 ergraute Häupter zogen denn auch schweisstriefend den sonnig steilen Weg zum Tanzboden hinauf. In etwas gelockerter Formation wurde das schmucke Chalet erreicht, wo uns Familie Mosimann in ihrer heimeligen Stube mit würziger Speise und wohlmundendem Trunk erfreute. Nur zu rasch enteilt den Stunden fröhlichen Beisammenseins, in welchen die Reden auf ein angenehmes Kurzmass beschränkt waren. Alle danken wir unserem Toni, wie übrigens auch dem Spender des Kaffees, dem bald 75jährig werdenden Gottfried Hofmann in Worb. Beiden wünschen wir noch recht viele frohe Jahre und freudiges Erleben im Kreise der Veteranen. V. St.

Veteranentour «Rund um das Cheibenhorn»

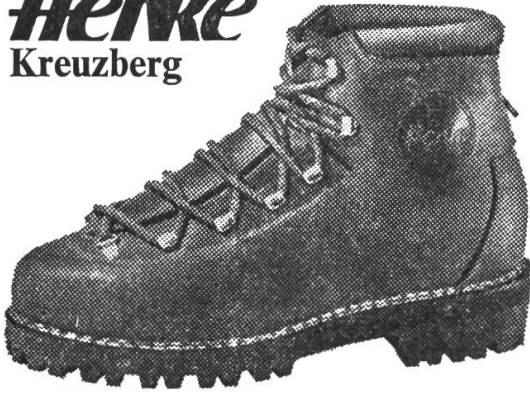
28. Juli 1970, Leiter Hannes Juncker, 24 Teilnehmer.

Wer noch nie von dem «cheiben Horn» gehört hatte und mitkommen wollte, der ersah aus dem Programm, dass es sich um einen romantischen Gipfel in der Nähe des Stockhorns handeln musste. Als Trennungswall zwischen den beiden idyllischen Stockenseen liegt das felsige und steil aufragende Cheibenhorn.

Da sich über 20 Teilnehmer eingeschrieben hatten, wurde von Erlenbach aus die Gondelbahn bis zur Mittelstation Chrindi benutzt und dem Hinterstockensee entlang zur Oberstockenalp angestiegen. Dort genossen wir bei schönstem Wetter eine ergiebige Mittagsrast. Von hier aus trennte sich die lange Kolonne in zwei Teile:

Die ausdauernden Berggänger stiegen unter Führung von Walter Trachsel hinunter zum Oberstockensee und erklimmen die aussichtsreiche Stockenfluh, um nachher zum Hinterstockensee absteigend wieder die Chrindi zu erreichen.

Henke
Kreuzberg



Berg-, Wander- und Sporthalbschuhe

mit Gummi- oder Ledersohlen in grosser Auswahl,
Beschläge nach Wunsch
Solange Vorrat Berg- und Wanderschuh
20 % Rabatt



Schwarzenburgstrasse 8 Telefon 45 14 75
Filiale: Liebefeldstrasse 76, Liebefeld
Samstags jeweils geoffnet bis 17 Uhr

Sportgeschäft im
1.
Stock



**CHRISTEN
BERN**

☺



WSB-Regenschutz
«Typ SAC»

Spezialpreis für
SAC-Mitglieder

Fr. 53.50

S. SUTER, Poststrasse 4
3073 Gümligen
Telephon 031 52 02 88

Lassen auch Sie Ihr Auto in unserem
Auto-Center Schönbühl/Urtenen
waschen.

Die Super- Schnellwaschstrasse

garantiert für einwandfreies, sauberes
Waschen und Trocknen innert
weniger Minuten.

Und während dieser Zeit geniessen Sie
einen feinen Kaffee in unserer
gemütlichen Kaffeebar.

Unsere Super-Schnellwaschstrasse
und der Werkstatt-Pannendienst
sind auch samstags von 7.30 bis
12.00 Uhr in Betrieb.

Gebr. Hänni AG
Auto-Center Urtenen

Telephon 031 85 04 55

Die schwindelfreien und klettergeübten Berggänger unter Hannes Juncker traverstierten hoch über dem Bergsee, auf romantischem schmalem Bergweg um das Cheibenhorn herum, ebenfalls zur Chrindi.

Das schützende Dach von Chrindi bewahrte uns vor dem unerwarteten kleinen Gewitter, so dass wir zufrieden und dankbar für den sonnigen Tag mit der Gondelbahn zu Tal und mit dem Schnellzug heimwärts fuhren.

Der Besuch der beiden Stockenseen, die durch die Gondelbahn mühelos erreichbar geworden sind und die gute Verpflegungsmöglichkeit (im Sommer) auf der Oberstockenalp sei jedermann bestens empfohlen. **R+H**

Veteranentour Gelmer Trift

28.—30. Juli 1970, Leiter: S. Utiger

Bei wolkenlosem Himmel rollten am Dienstag, den 28. Juli um 7 Uhr einundzwanzig Veteranen aus dem Bahnhof Bern Richtung Oberland bis Meiringen und von dort mit Postauto bis Kunzentännlen, das wir um 9.40 Uhr erreichten. Um 10 Uhr hiess es: «Bereitmache, mir hei gah, mir hei nüt z'pressiere, mir hei Zyt gnue». Das war die Devise für die ganze Tour. Der Hüttenwart von Gelmer liess auf sich warten, und so wurde der Hüttenproviant auf die eigenen Rücken gebastet bis zum ersten Halt am Fischseeli. Auf gutem Weg kamen wir schon um 11.30 zum Gelmersee, wo die Mittagsrast eingeschaltet wurde. Die Orientierung über die Oberhasliwerke mit ihrem interessanten Stollensystem war gut am Platz, und unser Senior Ruedi Wyss liess unsere Blicke von Gipfel zu Gipfel schweifen. Nach einstündiger Rast ging es in ruhigem Veteranentempo bis zur **Gelmerhütte** (2412 m). Der Himmel hatte sich inzwischen verdunkelt und Regen war zu erwarten, der auch prompt eintraf und uns unter den Regenschutz zwang, doch nur für kurze Zeit. Kaum in der Hütte angekommen, wurden dann die Schleusen geöffnet. Doch in der Gelmerhütte waren wir gut aufgehoben, denn sie ist vollständig elektrifiziert mit Licht, Küche und Heizung. Wir waren recht zufrieden beim Nachtessen, als fast für alle unerwartet unser lieber Klubredaktor Albert Saxer sich zur Gesellschaft meldete und dadurch die Zahl 22 vollmachte. Er war als Nachzügler in drei Stunden uns nachgestiegen.

Mittwoch, den 29. Juli war um 05.30 Abmarsch bei leichtbewölktem Himmel, der sich aber zusehends klärte. Schon bald oberhalb der Hütte kamen wir auf den Diechtergletscher, doch war der vor 14 Tagen gefallene Schnee gut, und mit verhältnismässig leichtem Stufenschlagen kamen wir gut vorwärts. Nach dem ersten Halt übernahm an Stelle unseres Führers Sami Kamerad Edmund Wunderlich das Spurensuchen, denn der Schnee war härter geworden. Der «Wundersmann» legte nun im recht steilen Hang eine wunderbare Direttissima an, die nach den Angaben des Obmanns genau 948 Stufen zählte. Die um 09.45 eingeschaltete Rast auf der **Diechterlimmi** (3215 m) war wohl verdient; ein wunderbares Panorama in der weiten Gletscherwelt. Eigentlich ungewollt dehnte sich der Halt bis 11.15 aus, denn eine zusätzliche «Wurst» auf das Diechterhorn war fünf unverbesserlichen Gipfelstürmern zugestanden worden. Die Zeit war aber gut ausgefüllt durch die geographischen Erläuterungen und verschiedenen Seilkniffe, in welcher Sparte sich unser Seniorchef im Element wusste. In 5 Seilschaften ging es nun die Triftkessel hinunter zur **Trifthütte** (2520 m). Kurz vor dem ersten Absturz des oberen Triftkessels überfiel uns während etwa einer Stunde dichter Nebel, durch den uns aber Sami mittels Kompass sicher führte. Um 14.30 empfing uns in nächster Nähe der Hütte eine Gemsfamilie, die durch eine Salzlecke sehr zutraulich geworden ist. Das Wetter hatte sich wieder gebessert, doch gab es während der Nacht noch ein tüchtiges Gewitter, das für den dritten Tag schönsten Wetter vorbereitete. Nicht unerwähnt soll sein, dass wir die Nacht in beiden Hütten ungestört von der sonst quälenden Nachtmusik der Schnarcher durchschlafen konnten, was fast wie ein Sondergeschenk hingenommen wurde.

Donnerstag, den 30. Juli war um 07.30 Abmarsch aus der blitzblank gescheuerten Hütte. Auf einem passablen Hüttenweg, der wohl mit einigen Ketten Sicherheit bietet, sonst aber noch verbessert werden sollte, kamen wir heil am Fusse des Triftgletschers an. Eine kurze Strecke am Seil gesichert, erreichten wir über drei Eisenleitern den Hüttenweg nach der Windegghütte, die wir aber mit Ausnahme von drei Unermüdbaren links liegen liessen, um rechtzeitig zur Seilbahnstation zu kommen, die wir um 13.30 erreichten. Zufrieden am Ende der wunderbaren Tour schwebten wir in zwei Paketen über der romantischen Schlucht des Triftbaches zum «Käppeli» hinunter, von wo uns der Werkbus der KWO auf der Sustenstrasse nach Nesselthal

brachte, zum wohlverdienten Finale bei Speis und Trank. Eigentlich sollten wir müde sein, aber davon war nichts zu merken, was wir unserem umsichtigen Führer Sami wie auch unserem Senior Ruedi zu verdanken haben und hiermit auch herzlich verdankt sein soll. Ankunft in Bern um 19.15 Uhr.

Eine schöne Tour, die bewiesen hat, wie dankbar in allen Teilen bei den Veteranen Kameradschaft geübt und gepflegt wird, gehört der Vergangenheit (nicht aber der Vergessenheit) an. Zum Abschluss ein Aufruf an die jungen Veteranen: Macht mit!

J. Freuler

Die Ecke der JO

JO-Abend 1970

Traditionsgemäss findet der JO-Abend am Samstag vor dem «Zybelemärit» statt, was in diesem Jahr also das Datum vom 21. November bedeutet. Nun ist dieses Datum bereits für den Familien-Abend reserviert, an dem die JO-JG auch wacker mithilft. Somit leider, leider kein JO-Abend 1970.

Doch treffen wir uns vermutlich gleichwohl am 21. November im Casino, nur nicht so «unter uns» wie jeweils im Clublokal. Wer Lust hat mitzuhelfen, sei es im Programm, auf oder hinter der Bühne, Saaldekorationen oder Platzanweisung, melde sich bitte bei Sämi Ruchti oder beim JO-Chef. Mindestens ein Freibillet schaut sicher heraus!

Euer JO-Chef

Ausflug ins Kumbutal und bis zum Basislager des Mount Everest

1. Tag: 1. Oktober 1969: Kathmandu—Lukla—Namche-Bazar (3440 m)

Das grosse Abenteuer beginnt! Morgens 7.30 Uhr flogen wir über Jiri (wo noch zwei andere Schweizer einstiegen) nach Lukla. Wir waren sechs, die diesen «Trip» machen wollten: zwei Krankenschwestern — Mädi Betsche, die ausserhalb von Kathmandu zwei Notfallstationen führte, jetzt aber gerade vor der Rückreise steht; Gabrielle Neeser, die im Jirispital arbeitet; dann eine deutsche Freiwillige: Karin Bracht; ein Medizinstudent aus der Schweiz, der während 6 Monaten im Jirispital gearbeitet hat und dann wir zwei (nämlich Jacqueline und Tomy!). Der Flug war ganz angenehm, der Himmel leicht bedeckt. In Lukla erwarteten uns wie abgemacht der Sherpa Passang Tempa und acht Träger. Vor dem Start genossen wir unsern ersten Tibeter Tee (Tee mit Butter, Salz und Milch, alles in einem speziellen Gefäss gemischt). Dann ging das ganze Züglein los in Richtung Basecamp — der Sherpa, die acht Träger mit je einer Kiste oder einem Seesack auf dem Rücken und dann wir sechs — eine ganz ansehnliche Kolonne! Der Weg führte uns einem Tal entlang, dessen Fluss wir ein paar Mal überquerten. Das Tal wurde zusehends enger, bis es ganz aufhörte. Beim letzten Haus schlugen wir unser Nachtlager auf.

2. Tag: Namche Bazar—Tjangpoche 3840 m

Um 5 Uhr Tagwache. Schnell etwas Tee mit Zampa (geröstetes Weizenmehl, im Tee schmeckt es wie Mehlsuppe) getrunken und dann ging es weiter — während 2 1/2 Stunden einen steilen Hang hinauf bis nach Namche Bazar. Mittagessen und Dorfbesichtigung. Wir sahen die ersten Yaks. Nachdem wir wieder bis weit hinunter zum Fluss gegangen waren, hiess es zum zweiten Mal aufsteigen bis zum kleinen Sherpadorf Tjangpoche mit seiner Gömpa (Gotteshaus für die Buddhisten).

3. Tag: Tjangpoche—Dingpoche 4400 m

Nach einer kurzen Dorfbesichtigung zogen wir bei schönem Wetter weiter. Wieder ging der Weg einem Flusslauf entlang bis zu einer Wegbiegung, wo wir vor Staunen stehenblieben: die ganze Bergwelt lag vor uns — der Ama Dablang, Lothse, Everest, Pumo Ri u. a. Ueber wunderbare Alpenweiden wandernd, erreichten wir Dingpoche. Wir stellten unsere Zelte zum ersten Male auf, da alle Häuser verlassen waren (die Leute waren alle als Träger bei der japanischen Expedition angestellt). Unser bisheriger Höhenrekord wurde mit einem guten Essen gefeiert.

4. Tag: Dingpoche—Dugla 4615 m

Bei herrlich schönem Wetter sahen wir uns von Schneebergen umringt: auf der einen Seite der Ama Dablang, ein wirklich majestätischer Berg; auf der andern Seite der Lothse mit seiner langen Kette. Mit viel Bedauern sandten wir unsere